



AKTUELLES // PERSONELLES // TERMINE



TERMINE

18. MAI, 9.00 - 13.00 UHR

„Tag des Schlaganfalls“

Infostand und Vorträge auf dem Quakenbrücker Wochenmarkt

KAPELLE : ARCHE



22. APRIL, 16.00 UHR

Russische und deutsche Lieder
Gesangsgruppe „Iwuschka“,
Cloppenburg

30. JUNI, 17.00 UHR

„Le Coeur fait Boum!“
(Das Herz macht Boum!)
Alexandre Zindel - AutoharpSinger
(Volkszither-Sänger)

Gottesdienst für Angehörige
der im Krankenhaus Verstorbenen:
Freitag, 13. Juli, 17.00 Uhr

KARDIOLOGISCHES ZENTRUM QUAKENBRÜCK - LÖNINGEN

Fadi Al Abdullah übernimmt kommissarische Leitung



← KOMMISSARISCHER LEITER des *Kardiologischen Zentrums Quakenbrück/Löningen: Fadi Abdullah*

Fadi Al Abdullah, Facharzt für Kardiologie und Innere Medizin, leitet – zunächst kommissarisch – seit dem 1. April 2018 das standortübergreifende Kardiologische Zentrum des Christlichen Krankenhauses und der St. Anna Klinik Löningen – (Nachfolge Dr. Bettina Götting). Damit ist jetzt ein erfahrener und innovativer Kardiologe für den Fachbereich Kardiologie/Angiologie/Intensivmedizin des Christlichen Krankenhauses verantwortlich und schafft Stabilität. Der gebürtige Syrer war lange Jahre Leitender Oberarzt im CKQ und ist seit 2015 Chefarzt der Kardiologie in der St. Anna Klinik Löningen. „Wir freuen uns, dass Fadi Abdullah diese Herausforderung annimmt“, betont CKQ-Geschäftsführer Heinrich Titzmann. Geplant ist, dass Fadi Al Abdullah auch langfristig die zentrale Rolle bei der medizinischen, strukturellen und auch personellen Ausrichtung des Zentrums einnehmen wird. Ab dem 1. April 2018 wurde Abdullah die gesamte KV-Ermächtigung übertragen, so dass keine Versorgungslücken entstehen, so Titzmann.

NEURO-/WIRBELSÄULENCHIRURGIE IM CKQ: DR. MAJID HASHEMI NEUER LEITENDER ZENTRUMSARZT

Facharzt für Neurochirurgie ergänzt das Leitungsteam



← NEUER LEITENDER ZENTRUMSARZT im *Fachbereich Neuro-/Wirbelsäulen Chirurgie: Dr. Majid Hashemi*

Mit Dr. Majid Hashemi baut der Fachbereich Neuro-/Wirbelsäulen Chirurgie sein Leistungsspektrum weiter aus. Gemeinsam mit den Neurochirurgen Prof. Dr. Jörg Klekamp, Dr. Jürgen Höpfner und Dr. Helmut Voß leitet der Facharzt seit Februar das Zentrum. Dr. Majid Hashemi stammt gebürtig aus dem Iran. Sein Medizinstudium absolvierte er an der Charité Berlin. Es folgte die Facharzt Ausbildung an Krankenhäusern in Freiburg, Duisburg und zuletzt im Universitätsklinikum Kiel. Seine oberärztliche Laufbahn setzte er in der fünfjährigen Tätigkeit im Krankenhaus Stadtlohn im Westmünsterland fort. Nach einer einjährigen Tätigkeit in Minden unterstützt Dr. Hashemi nun das Team des Christlichen Krankenhauses. Der neue leitende Zentrumsarzt bietet das gesamte Spektrum der Wirbelsäulen Chirurgie von der endoskopischen bis hin zu offenen komplexen Behandlungen an. „Dr. Hashemi verstärkt unser hochspezialisiertes Team, so dass wir dem großen Bedarf an Fachärzten in diesem Bereich begegnen können“, freut sich CKQ-Geschäftsführer Heinrich Titzmann. Die Erweiterung des Teams sei auch in Hinblick auf die geplante sukzessive Reduzierung der Stelle von Dr. Helmut Voß erfolgt. Der Fachbereich Neuro-/Wirbelsäulen Chirurgie des CKQ ist u. a. spezialisiert auf minimalinvasive Wirbelsäulen Chirurgie, die Behandlung der Arnold Chiari Malformationen, Syringomyelie, Rückenmarkstumoren und die Therapie von chronischen Schmerzen.

Interventionelle Schlaganfallbehandlung im CKQ

In den letzten Jahren haben medizinische Innovationen im Bereich der minimalinvasiven Katheterverfahren zu einer enormen Verbesserung der Schlaganfallbehandlung geführt. Das CKQ setzt auf die Einführung dieser Behandlungstechniken. Spezielle Drähte, Katheter und Fangkörbe (sog. Stent-Retriever) werden über die Leisten Schlagader bis in das Gehirn vorgebracht, um dort das bei einem Hirninfarkt verschlossene Gefäß wieder zu öffnen. Die Eingriffe werden von besonders qualifizierten interventionellen Radiologen durchgeführt. Das Verfahren wird bei schwer kranken Patienten in der Akutbehandlung angewandt. Damit bestehen gute Chancen, dass sich z. B. eine Halbseitenlähmung oder Sprachstörung wieder zurückbildet. Bisher müssen Betroffene für diese Eingriffe vom CKQ in ein anderes Kranken-

haus verlegt werden. Das kostet wertvolle Zeit. „Time is brain“, sagt Dr. Asmus Wulff, einer der leitenden Zentrumsärzte der Radiologie, der mit seinem Team die Eingriffe durchführen wird. „Wir wollen diese Eingriffe für unsere Patienten zeitnah vor Ort und in guter Qualität anbieten.“ Im Anschluss an die Behandlung werden die Patienten auf der Schlaganfallstation („Stroke Unit“) der Neurologie im CKQ weiterbetreut. „Diese Eingriffe sind die Zukunft in der Schlaganfallmedizin“, erläutert CKQ-Geschäftsführer Heinrich Titzmann. „Aufgrund der wirtschaftlich soliden Entwicklung kann unser Krankenhaus die notwendigen Investitionen in dieses Feld der Spitzenmedizin tätigen.“ Das CKQ wird in Kürze die zum Gelingen der komplexen Eingriffe notwendigen baulichen und organisatorischen Maßnahmen ergreifen.

NEUROVASKULÄRE ZUSAMMENARBEIT

CKQ kooperiert mit fünf Kliniken im Nordwesten

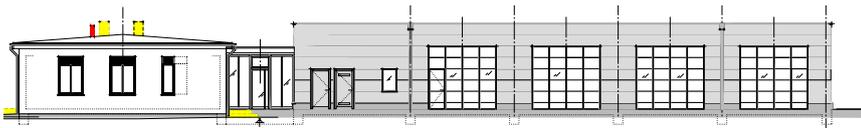
Patienten profitieren von interdisziplinärer Struktur

Das CKQ hat sich mit dem Klinikum Emden, dem Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch, dem Krankenhaus St. Elisabeth Damme, der Ammerland-Klinik Westerstede und dem Evangelischen Krankenhaus Oldenburg darauf verständigt, im Bereich der neurovaskulären Medizin noch enger zu kooperieren. Mit der jetzt beschlossenen Kooperation wird die Zusammenarbeit der neurologischen, gefäßchirurgischen, der radiologischen und der neurochirurgischen Fächer der beteiligten Einrichtungen nochmals intensiviert. Von dieser interdisziplinären Zusammenarbeit profitieren die betroffenen Patienten, deren Behandlungsqualität wird weiter gesteigert. Vorbild ist das Konzept der „Neurovas-

kulären Netzwerke“, das von den zuständigen medizinischen Fachgesellschaften (Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft [DSG], Deutsche Gesellschaft für Neuroradiologie [DGNR], Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie [DGNC] und Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie [DGG]) entwickelt wurde. Bereits heute werden Patienten mit schweren Schlaganfällen oder gefährlichen Gehirnblutungen standortübergreifend von den besten Experten der Region behandelt. Diese Zusammenarbeit soll in Zukunft u. a. durch vereinfachten und sicheren digitalen Versand moderner Bildgebungsdaten (z. B. MRT, CT, Angiographie) zwischen den vernetzten Kliniken intensiviert werden.

IN PLANUNG:

Neubau der Rettungswache nimmt Formen an



Einen neuen Standort erhält die Rettungswache des Christlichen Krankenhauses. Sie wird zukünftig in der Kuckucksstraße/ Ecke Danziger Straße – also wesentlich günstiger für die Anfahrt der Rettungswagen – liegen. Hierzu wird das dort befindliche Gebäude um- und ausgebaut

sowie durch eine Fahrzeughalle ergänzt. Verantwortlicher Architekt ist Klaus Keller. Durch den Einsatz eines zweiten Rettungswagens und der Vergrößerung des Teams ist sowohl der Bedarf an Personalräumen als auch an Garagenstellplätzen gestiegen.

Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege übernehmen Stationen



← FÜHLT SICH HERVORRAGEND BETREUT: Patientin Susan Schubert mit den Auszubildenden Lina Esselmann und Christin Brügger

Für insgesamt drei Wochen war der Oberkurs der Krankenpflegeschule für die fachgerechte Betreuung der Patienten auf der Station 2 (Innere Medizin) und Station 4 (Wirbelsäulen-/Neurochirurgie) verantwortlich. Dabei gab es für die Auszubildenden viel Lob von den

Patienten, die sich über die professionelle und freundliche Pflege der angehenden Fachkräfte freuten. Große Unterstützung erhielten die Auszubildenden durch das im Hintergrund agierende Stations-team sowie von Ärzten, Praxisanleitern und den Dozenten.

WIR GRATULIEREN



Herr Albert Kötting (Station 21) hat die Fachweiterbildung „Fachkraft für psychiatrische Pflege“ erfolgreich abgeschlossen.

Tanztherapien in der Psychosomatik

Unter dem Titel „Beim Tanzen tut der Fuß nicht weh“ referierte Franziska Hille, Tanztherapeutin in der Psychosomatik des Christlichen Krankenhauses, in der Medizinischen Hochschule Hannover. Die Fortbildungsveranstaltung fand im Rahmen der Vortragsreihe „Künstlerische Therapien“ statt. „Die Existenz einer Verbindung zwischen Körper und Psyche ist für die Psychosomatik und den Tanz selbstverständlich. Im Tanz findet eine Integration von Fühlen, Denken und Handeln statt. Die Tanztherapie nutzt diese integrierende, belebende Kraft. Wer tanzt, nimmt buchstäblich sein Leben (wieder) selber in die Hand, ist nicht länger erduldetes Objekt, sondern wird zum handelnden Subjekt“, so Franziska Hille.

Fortbildung Reisemedizin

War es vor einigen Jahren noch ausreichend, sich über die sicherlich unerlässlichen Neuerungen auf dem Gebiet der Impfmédisin zu informieren und den aktuellen Stand der Malaria-Prophylaxe darlegen zu können, sind heutzutage sowohl hochaktuelle seuchen-epidemiologische als auch migrations-assoziierte Fragestellungen zu beantworten. Die Fortbildung Reisemedizin der Langeooger Fortbildungswochen (14. - 18. Mai 2018) liefert hierzu das nötige Update. Das CKQ (Dr. med. Matthias Grade DTM & H FEBG) hat in Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin Göttingen (Prof. Dr. med. Uwe Groß) und dem Klinikum Osnabrück (Dr. med. Niels Schübel) mit namhaften regionalen als auch überregionalen Experten ein 32-stündiges Curriculum zusammengestellt, um dieser Thematik gerecht zu werden. Die Fortbildung ist von der Deutschen Tropenmedizinischen Gesellschaft (DTG) zertifiziert und von der Ärztekammer Niedersachsen anerkannt (KS05, 42 CME-Punkte). Die Anmeldung erfolgt durch die Ärztekammer Niedersachsen unter folgendem Link: www.aekn.de/fortbildung/langeoogerfortbildungswochen/